

Gemeinschaftsschulen als letzte Rettung auf dem Land

Hochkarätiges Publikum beim bildungspolitischen Abend mit MdL Sandra Boser und Kandidatin Sonja Rajsp

Schramberg. Die bildungspolitische Sprecherin der Grünen-Landtagsfraktion, Sandra Boser, hat auf Einladung des Grünen-Kreisverbands Rottweil in Schramberg am vergangenen Freitag über die Bildungspolitik der grün-roten Landesregierung referiert und sich im Anschluss den Fragen der Bürger gestellt.

Der Landtagsabgeordneten Sandra Boser ist die Bildungspolitik im Ländlichen Raum ein besonderes Anliegen: »Viele Gemeinden im Schwarzwald kämpfen mit einem Schülerrückgang und um den Erhalt der Schule vor Ort. Die Landesregierung hat sich mit der Umsetzung der regionalen Schulentwicklung und der Einführung der Gemeinschaftsschule diesem Problem angenommen. Die Schule im Ort ist ein wichtiger Standortfaktor für die Gemeinde.«

Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der Grünen-Landtagsfraktion verdeutlichte, dass im Schnitt mit einem Rückgang von 20 000 Schülern pro Jahr zu rechnen sei. »Gerade im Ländlichen Raum sind die Kommunen betroffen. Es ist wichtig, dass alle Schulabschlüsse wohnortnah



Noch nie wurde so viel Geld in Schulen investiert: Landtagsabgeordnete Sandra Boser (vierte von links) verteidigte die Bildungspolitik der Landesregierung Foto: Grüne

angeboten werden.« Nicht nur Boser sieht in der Gemeinschaftsschule die Möglichkeit gewährleistet, den Schülern gleiche Bildungschancen zu eröffnen. Auch die Handwerkskammern unterstützen aus diesem Grund den Ausbau dieser Schulart.

271 Gemeinschaftsschulen gebe es derzeit in Baden-Württemberg, Tendenz steigend. »Heterogenität ist wünschenswert«, da waren sich die Anwesenden einig. Sinnvoll sei eine »innere Diagnos-

tik«, so einer der Zuhörer, am besten durch Sonderpädagogen, damit geklärt werden könne, wie einzelne Schüler am besten gefördert werden könnten.

Inklusion möglich, aber kein Zwang

Seit diesem Schuljahr haben Eltern gehandicapter Kinder die freie Wahl zwischen »Sonderschule« und Inklusion auf einer anderen Schule. Auf den

Hinweis, dass es doch ganz schön teuer sei, an jeder Schule für jede mögliche Art von Handicap die passende Ausrüstung oder Ausstattung der Räume zu gewährleisten, stellte Boser klar, Eltern hätten zwar das Recht auf Inklusion, aber nicht auf eine bestimmte Schule. Durch die Reformen und die Investitionen des Landes seien die Schulen für die Zukunft gerüstet.

»Unter der aktuellen Landesregierung wächst der Bildungsetat auf über zehn Mil-

liarden Euro. Soviel Geld stand den Schulen im Land bisher noch nicht zur Verfügung«, erklärte die Landtagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Lahr/Wolfach. Sei es beim Ausbau der Kleinkindbetreuung, der Schulsozialarbeit, der Krankheitsvertretung oder bei Inklusion und Grundschulen: Die grün-rote Landesregierung stelle die Bildungspolitik in den Mittelpunkt, so Boser weiter.

Absoluter Lernwille der Flüchtlingskinder beeindruckend

Positiv hervorgehoben wurde von mehreren anwesenden Lehrern, Rektoren und Sonja Rajsp der absolute Lernwille der neu hinzu gekommenen Flüchtlingskinder. Da komme es sogar vor, dass ein Kind vor ihm stehe und verlange, mehr Unterricht haben zu dürfen, so der Rektor einer Schule in Schramberg. Selbst beim spielerischen Deutschlernen am Freitagnachmittag seien die Kids erst zufrieden, wenn sie anstatt kombiniertem Spielen und Lernen ordentlich am Tisch sitzen und Lückentexte ausfüllen dürften, so Rajsp.